

Liebe Leserinnen und Leser,

135 Kommunen haben sich bis heute in unserem Bündnis auf den Weg gemacht, um gemeinsam für die Ziele des Naturschutzes einzutreten – ein starkes Signal. Umso glücklicher bin ich daher, mich als neuer Vorstandsvorsitzender für das Bündnis engagieren zu dürfen.

Als Vorsitzender möchte ich dazu beitragen, das Bündnis als Plattform für den interkommunalen Austausch zur biologischen Vielfalt weiter zu entwickeln. Schon heute ist das Bündnis hierbei gut aufgestellt. Mit dem jüngst entwickelten Label „StadtGrün natur-nah“ steht dem Bündnis ein Instrument zur Verfügung, um Kommunen für ihr besonderes Engagement zur Förderung der biologischen Vielfalt auszuzeichnen und ihnen bundesweit Aufmerksamkeit zu verleihen. Dieses Jahr haben uns 52 Bewerbungen zur Teilnahme am Labeling-Verfahren erreicht! Dies bestätigt den Nutzen eines solchen Labels. Leider können wir nur 15 Labeling-Verfahren in diesem Jahr durchführen, aber das Projekt ist langfristig angelegt und es wird weitere Gelegenheiten für die interessierten Kommunen geben.

Damit hoffe ich, dass das Bündnis künftig noch viele weitere Kommunen dazu bewegen kann, sich auf den Weg zu machen. Unser heutiger Schwerpunkt zu Friedhöfen zeigt, wie viel man im innerstädtischen Bereich für die biologische Vielfalt bewegen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Sibbel

*Vorstandsvorsitzender des Bündnisses und
Bürgermeister der Stadt Eckernförde*

Blickpunkt

Jörg Sibbel ist neuer Vorstandsvorsitzender



Das Bündnis heißt Jörg Sibbel als neuen Vorstandsvorsitzenden herzlich willkommen! Seit nunmehr elf Jahren ist Jörg Sibbel Bürgermeister von Eckernförde. Damit steht er an der Spitze einer Stadt, die in den letzten beiden Jahrzehnten als Bundeshauptstadt im Natur- und Umweltschutz, Umweltfreundliche Gemeinde, Naturschutzkommune und Biodiversitätskommune ausgezeichnet worden ist. Dies zeigt die lange Tradition und den hohen Anspruch, den die Stadt an der Ostsee beim Einsatz für die biologische Vielfalt hat.

Ebenfalls neu im Bündnisvorstand sind Katrin Anders aus der Stadt Wernigerode, Waltraud Blarr aus Neustadt an der Weinstraße und Sabine Lachenicht aus Heidelberg, die wir ebenfalls herzlich begrüßen möchten.

Bündnis erhält hauptamtlichen Geschäftsführer

Ab April 2018 übernimmt Robert Spreter die hauptamtliche Geschäftsführung des Bündnisses. Bisher konnte er dies nur neben seiner bisherigen Arbeitsstelle ausfüllen. Dies verstärkt die Möglichkeiten der Geschäftsstelle das Bündnis konzeptionell und inhaltlich weiterzuentwickeln.

Herzlichen Dank Herr Gaffert!



Herr Sibbel tritt in die Fußstapfen von Peter Gaffert, der das Bündnis seit seiner Gründung im Jahr 2012 zuerst als Stellvertretender Vorsitzender und ab 2014 als Vorsitzender begleitet hat. Für die mehr als fünf Jahre, in denen sich Herr Gaffert für das Bündnis stark gemacht hat, möchten wir ihm an dieser Stelle nochmals ausdrücklich danken. In seiner Zeit als Vorstandsvorsitzender hat das Bündnis eine ausgezeichnete Entwicklung genommen. Von 60 engagierten Gemeinden, Städten und Landkreisen gegründet, blickt das Bündnis heute auf mehr als 130 Mitglieder zurück. Diese erfreuliche Entwicklung ist nicht zuletzt der Arbeit und dem Einsatz von Herrn Gaffert zu verdanken, der sich abseits seiner Pflichten als Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode stets für die Idee des Bündnisses stark gemacht hat. Unvergesslich bleiben seine Grußworte auf Bündnis-Veranstaltungen, mit denen es ihm immer gelungen ist, das Publikum für das Thema biologische Vielfalt zu begeistern. Aber nicht nur seinen Humor und seine Redegewandtheit wird das Bündnis schmerzlich vermissen, als ehemaliger Leiter der Nationalparks Hochharz und Kellerwald-Edersee in Hessen, hat Herr Gaffert das Bündnis auch stets fachlich sehr bereichert.

Fachtagung und Mitglieder- versammlung am 5./6. März in Frankfurt am Main

Fachtagung „StadtGrün naturnah – Wege zu mehr Natur in der Stadt“

Rund 120 Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Verbänden sowie Bundes- und Landesbehörden haben an der Fachtagung teilgenommen, die von der Stadt Frankfurt am Main, der Deutschen Umwelthilfe und dem Bündnis organisiert wurde. Auf dem Fachkongress wurde das neue Label „StadtGrün naturnah“ der Öffentlichkeit präsentiert. Das Label zeichnet das Engagement von Kommunen für den Schutz und die Förderung der Artenvielfalt in Städten und Gemeinden aus.

Als bundesweit erste Kommunen wurden Frankfurt am Main, Hannover, Wernigerode, Kirchhain und Neu-Anspach für die naturnahe Gestaltung ihrer Grünflächen ausgezeichnet. Frankfurt am Main und Hannover erhalten das Label in Gold: Frankfurt überzeugt unter anderem mit einem Konzept für naturnahe Blumen- und Stadtwiesen sowie vielfältigen Umweltbildungsangeboten und Hannover hebt sich durch den Erhalt artenreicher innerstädtischer Landschaftsräume und deren Nutzbarmachung im Sinne der Naturerfahrung hervor. Wernigerode in Sachsen-Anhalt zeichnet sich vor allem durch die Renaturierung von innerstädtischen Gewässern und deren Uferbereichen aus und erhält das Label „StadtGrün naturnah“ in Silber. Neu-Anspach und Kirchhain in Hessen zeigen durch Einzelprojekte wie „Kirchhain blüht“ und umfassende Planungen, wie der Umstieg auf eine naturnahe Flächengestaltung gelingen kann. Im Neu-Anspacher Grünflächenkonzept wurden beispielsweise für 153 Einzelflächen konkrete Maßnahmen für eine naturnahe Gestaltung entwickelt. Das Bündnis und die



DUH verleihen den Kommunen dafür das Label in Bronze.

Die Vorstellung des Labels wurde außerdem von Fachvorträgen sowie gemeinsamen Workshops begleitet, in denen Erfolgsfaktoren und Handlungsspielräume zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Stadt vorgestellt und diskutiert wurden.

Darüber hinaus wurde die Stadt Köln für das Projekt „Ganz Köln im Spatenfieber“ als Jahresprojekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt auf dem Fachkongress ausgezeichnet (mehr auf Seite 5).

Weitere Informationen rund um den Fachkongress und zum Label, sowie die Vorträge zur Veranstaltung finden Sie unter www.stadtgrün-naturnah.de.

Mitgliederversammlung

Wie üblich fand im Anschluss an die Fachtagung die jährliche Mitgliederversammlung des Bündnisses statt, in deren Rahmen die Mitglieder über die Entwicklungen des Bündnisses informiert werden und sich aktiv in die künftige Gestaltung einbringen können. Das Bündnis kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: 16 Mitglieder kamen im vergangenen Jahr dazu, damit zählt das Bündnis aktuell 135 Mitglieder. 2018 kommt das Bündnis auch dem Wunsch seiner Mitglieder nach sich inhaltlich stärker dem Thema Landwirtschaft zu widmen. Mit dem Titel „Artenreichtum durch nachhaltige Nutzung – Kommunale Handlungsspielräume zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft“ startet 2018 ein neu-

es Bündnis-Projekt. Unter anderem sollen durch die Erarbeitung einer Broschüre mit Praxisbeispielen und der Organisation von Workshops für die kommunale Praxis konkrete Handlungsspielräume von Kommunen zur Förderung der biologischen Vielfalt aufgezeigt werden. Weitere Details folgen in Kürze.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden außerdem die Mitglieder Karlsruhe und Riedstadt mit dem Naturschutzprojekt des Jahres ausgezeichnet, mit dem das Bündnis alle zwei Jahre besonderes Engagement seiner Mitglieder für den Naturschutz honoriert (Mehr auf Seite 3).

Vorstandswahlen

Da die Amtszeit der meisten Vorstandsmitglieder 2018 offiziell endet, standen ebenfalls Vorstandswahlen an: Jörg Sibbel, Bürgermeister der Stadt Eckernförde, wurde zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Herr Dr. Heino Kamieth (Hannover/stellvertretender Vorsitzender), Herr Volker Rothenburger (Frankfurt am Main/Schatzmeister), Dr. Tillmann Stotelle (Friedrichshafen/Schriftführer), Herr Ekkehard Fauth (Gemeinde Aidlingen/Beisitzer) sowie Frau Anja Ritschel (Bielefeld/Beisitzerin) wurden erneut in den Vorstand gewählt. Neu hinzugekommen sind Katrin Anders (Wernigerode/Beisitzerin), Waltraud Blarr (Neustadt a. d. Weinstraße/Beisitzerin) und Sabine Lachenicht (Heidelberg/Beisitzerin). Zusammen mit Annette Vedder, deren Amtszeit erst im nächsten Jahr endet, bilden sie den neuen Bündnisvorstand. Ausgeschieden sind dagegen Peter Gaffert (Wernigerode/Vorsitzender) und Wolfgang Erichson (Heidelberg/Beisitzer), bei denen wir uns für ihr Engagement und die geleistete Arbeit herzlich bedanken.

Karlsruhe und Riedstadt erhalten Auszeichnung zum Naturschutzprojekt des Jahres 2018

Im Rahmen des gleichnamigen Projektwettbewerbs zeichnet das Bündnis zusammen mit dem Saatguthersteller Rieger und Hofmann GmbH alle zwei Jahre vorbildliches Engagement seiner Mitglieder in Sachen Naturschutz aus.

Die Stadt Karlsruhe erhält die Auszeichnung für das Projekt "Schüler erleben Naturschutz". Das Projekt verbindet die Wissensvermittlung an der Grundschule mit praktischer Arbeit im Naturschutz.

Riedstadt erhält die Auszeichnung für das Projekt „Renaturierung von Stromtalwiesen“, mit dem sich die Stadt bereits seit mehr als 15 Jahren für den Schutz und Erhalt dieser besonders artenreichen und bedrohten Lebensräume einsetzt.

Die ausgezeichneten Kommunen erhalten jeweils einen Einkaufsgutschein der Rieger Hofmann GmbH im Wert von 1.000 €.

Schüler/innen erleben Naturschutz



Im Rahmen des Projekts „Schüler/innen erleben Naturschutz“ vermittelt die Stadt Karlsruhe Viertklässlern seit 2004 Umweltwissen in Kombination mit Naturerfahrung. Zunächst erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Unterrichtseinheit zu Themen wie Landschaftsgeschichte, Notwendigkeit

des Flächenschutzes oder Verhalten in einem Schutzgebiet und Pflege von Biotopen. Im Anschluss besuchen die Kinder mit der pädagogischen Fachkraft ein Schutzgebiet in der Nähe und lernen in gemeinsamen Pflegeeinsätzen Pflanzen und Tiere kennen.

Mittlerweile sind zehn Schutzgebietsflächen mit 17 Schulen und jährlich mehreren hundert Kindern in das Projekt involviert. Zahlreiche Schulen haben mittlerweile sogar eine Patenschaft über das jeweilige Gebiet abgeschlossen und das Projekt fest in den Lehrplan integriert.

Die vielfältige Beschäftigung mit den Biotopen schafft Bewusstsein für die Bedeutung von Natur und Artenvielfalt, sowohl bei den Kindern, als auch bei deren Eltern. Damit leistet die Stadt Karlsruhe einen wichtigen Beitrag zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt.

[Mehr zum Thema](#)

Renaturierung von Stromtalwiesen



In Riedstadt wurden rund 70 Hektar Stromtalwiesen neu geschaffen. Solche Auenwiesen mit natürlicher Überflutungsdynamik gelten als besonders artenreich und gehören in ganz Mitteleuropa zu den am stärksten gefährdeten Pflanzengesellschaften überhaupt.

Zu ihrem Schutz führt die Stadt seit dem Jahr 2000 in Zusammenarbeit mit der Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung der Justus-Liebig-Universität Gießen und

weiteren Projektpartnern umfassende Renaturierungsmaßnahmen durch.

Hierzu wurde aus benachbarten, noch vorhandenen Stromtalwiesenbeständen Mahdgut gewonnen und auf die zu renaturierenden Flächen aufgebracht. Die im Mahdgut vorhandenen Samen und weiteren Ausbreitungsorte gelangen so auf die Flächen und erlauben die Wiederbesiedlung der Flächen.

Das Projekt wurde von Beginn an wissenschaftlich begleitet. Unter anderem wurde untersucht, unter welchen Bedingungen die Ansiedlung von Zielarten am besten gelingt. Dabei zeigte sich, dass die Flächen zum Zeitpunkt der Mahdgutausbringung keinen Bewuchs aufweisen sollten. Während auf Flächen, die gepflügt und gefräst oder nur gefräst wurden, gute Erfolge erzielt wurden, gelang die Ansiedlung von Zielarten auf bereits bewachsenen und lediglich gemähten Wiesenflächen deutlich weniger gut. Diese und viele andere Erfahrungen stehen der Fachwelt heute in zahlreichen englisch- und deutschsprachigen Publikationen zur Verfügung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Grünlandforschung.

Der Erfolg der Maßnahmen sowie die intensive wissenschaftliche Begleitung machen das Projekt zu einem internationalen Vorbild bei der Renaturierung von Auwiesen.

[Mehr zum Thema](#)

Hintergrund

Mit dem Projektwettbewerb möchte das Bündnis die Bemühungen seiner Mitglieder in den öffentlichen Fokus rücken, konkrete Umsetzungen auszeichnen und mit einem Sachpreis belohnen.

Die Auswahl der Siegerprojekte erfolgt durch den Bündnis-Vorstand anhand der Kriterien: Übertragbarkeit, Innovation, Kooperation, Finanzierung und Nutzen für die biologische Vielfalt.

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Schwerpunkt

Förderung der biologischen Vielfalt auf Friedhöfen

Friedhöfe sind von herausragender kultureller Bedeutung und erfüllen zahlreiche individuelle und gesellschaftliche Funktionen. In Großstädten sind Friedhöfe häufig auch wichtige Naherholungsräume, in deren Abgeschiedenheit, abseits von Stress, Hektik und Maschinenlärm, die Stadtbevölkerung Ruhe und Erholung findet. Nicht zuletzt diese Ruhe ist es auch, die Friedhöfe auch zu einem besonderen innerstädtischen Lebensraum für Tiere und Pflanzen machen. Besonders alte Friedhöfe mit ihrem parkartigen Charakter und engverzahnten Strukturmosaik beherbergen oft eine große Artenvielfalt. Auf Gräbern, Grabsteinen und alten Friedhofsmauern gedeihen mitunter seltene Flechten, alte Gehölze und Hecken bieten wertvolle Brutmöglichkeiten für Waldvögel und Bodenbrüter wie beispielsweise Rotkehlchen, Nachtigall oder Zaunkönig und in den Rasen und Wiesen seltene Wildblumen. Doch diese Vielfalt befindet sich auch stets im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen des Friedhofbetriebes und gestalterischen und denkmalpflegerischen Belangen. Wie die biologische Vielfalt auf Friedhöfen gefördert werden kann, zeigt das folgende Praxisbeispiel aus Ravensburg.

Praxisbeispiel: Gestaltungs- & Pflegekonzept für den Ravensburger Hauptfriedhof

Der Ravensburger Hauptfriedhof wurde im Jahr 1875 angelegt und ist heute mit rund 200 Bestattungen im Jahr die wichtigste Begräbnisstätte in Ravensburg. Aufgrund seiner historischen Bedeutung steht der gesamte Friedhof unter Denkmalschutz. Der Friedhof stellt zudem gegenwärtig die wichtigste Parkanlage in der



hochverdichteten Kernstadt Ravensburg dar. Abseits seiner Bedeutung als Naherholungsraum hat sich der Hauptfriedhof in seiner 140-jährigen Geschichte aber auch zu einem bedeutenden Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen entwickelt. Auf dem rund sechs Hektar großen Friedhofsgelände wurden bisher insgesamt 64 Vogelarten beobachtet, darunter auch gefährdete Arten wie der Gartenrotschwanz. Mit mindestens sieben nachgewiesenen Fledermausarten, also fast einem Drittel der 22 in Baden-Württemberg vorkommenden Arten, ist der Friedhof auch ein bedeutender Lebensraum für Fledermäuse.

Um den Friedhof als Lebensraum für Tiere und Pflanzen bestmöglich zu entwickeln, aber auch den Anforderungen an den Friedhofsbetrieb und dem Denkmalschutz gerecht zu werden, hat die Stadt Ravensburg ein Gestaltungs- & Pflegekonzept erarbeitet. Neben Einzelpflanzungen von Sträuchern, Bäumen, Wildrosen, Wildstauden und Zwiebelpflanzen, setzt das Konzept auch auf mehr Naturnähe im Pflegebetrieb. So werden zum Beispiel vorübergehend nicht belegte Grabfelder als extensive Rasenflächen gepflegt oder gezielt zu artenreichen Blumenwiesen umgestaltet. Auf Vorhalteflächen für Gräber, die eine längerfristige Zwischennutzung erlauben, werden neben den extensiven Wiesen

auch Vogelschutzgehölze entwickelt. Dort sorgen Arten wie Roter Holunder, Pfaffenhütchen oder Vogelbeere für ein großes Nahrungsangebot für den artenreichen Vogelbestand. Außerdem wurden zahlreiche Nisthilfen ausgebracht, die die Ortsgruppen des NABU und BUND pflegen und instand halten. Um den charakteristischen Großbaumbestand zu erhalten und zu fördern, übernimmt die Stadt die fachgerechte Pflege aller Bäume ab 3 m Höhe, auch wenn diese auf privaten Gräbern stehen.

Die genannten Maßnahmen bilden aber nur einen Teil des Konzepts. Bis 2020 werden sukzessiv weitere Bausteine zur Verbesserung der ökologischen Funktionen umgesetzt. Jährlich stehen hierfür 20.000 € im Haushalt zur Verfügung. So ist zum Beispiel in Abstimmung mit dem Denkmalamt die sukzessive Begrünung der Friedhofsmauer und des Mauerfußes vorgesehen. Auch die Bepflanzung von Gemeinschaftsgräbern mit Wildstauden und -rosen soll die Insektenvielfalt fördern.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen setzt die Stadt auf eine enge Zusammenarbeit mit den Friedhofsgärtnerinnen und -gärtnern. Regelmäßig finden daher Ortstermine statt, um gemeinsam Erfolge zu besprechen und Punkte aufzuzeigen, welche noch verbessert werden können. Um auch die Öffentlichkeit auf den ökologischen Wert des Friedhofs aufmerksam zu machen, hat die Stadt zudem einen Flyer "Naturnahe Grabpflege" veröffentlicht. Außerdem bieten die Ortsgruppen des BUND und des NABU regelmäßig vogelkundliche Führungen auf dem Friedhof an.

Mehr zum Thema

[Homepage Stadt Ravensburg](http://www.stadt-ravensburg.de)

Für Fragen steht Ihnen Frau Blanka Rundel, Stadt Ravensburg, Tiefbauamt - Abt. Grünflächen und Ökologie zur Verfügung (Telefon: 0751 82-183, E-Mail: blanka.rundel@ravensburg.de)

Sonstiges

Neuaufgabe Infolyer

Aufgrund vieler neuer Mitglieder wurde der Infolyer aktualisiert und mit leicht verändertem Layout neu gedruckt



Der Infolyer präsentiert in übersichtlicher und anschaulicher Form alle wesentlichen Informationen rund um das Bündnis. Er wirbt für die Bündnisziele und kann von den Mitgliedern zur Selbstdarstellung genutzt werden.

Mitglieder und Kommunen, die sich für eine Mitgliedschaft interessieren, können den Infolyer in gedruckter Form kostenlos bei der Geschäftsstelle bestellen.

[Zum Download](#)

Bestellungen bitte per E-Mail und mit Angabe der gewünschten Stückzahl an info@kommbio.de.

Projekt „Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel“

In einem dreijährigen Forschungsprojekt werden in Frankfurt, Marl und Remscheid neue Wege erarbeitet, um auch Gewerbegebiete nachhaltig zu entwickeln. Aus Analysen der städtebaulichen, gewerblichen, landschaftsökologischen und stadtklimatischen Situation werden Perspektiven unter den Aspekten der Nachhaltigkeit, Klimaverträglichkeit und gewerbewirtschaftlichen Zukunft erarbeitet. Die biodiversitätsfreundliche Umgestaltung von öffentlichen und privaten Flächen spielt dabei eine zentrale Rolle. In einem konstruktiven Prozess mit den Akteuren vor Ort werden ergänzend zur städtischen Planung Lösungen erarbeitet. Die drei Pilotstädte sind mit ihren ausgewählten Gewerbegebieten Praxispartner und Kontaktstelle zwischen Unternehmen, Kommunalverwaltung und der Bevölkerung.

[Mehr zum Thema](#)

Aus den Bündniskommunen

Kurzfilm Eimersee

Es gibt viele Seen auf der Welt – Stausee, Gletscherseen, Brackwasserseen, aber nur einen Eimersee. So beginnt der gleichnamige Film zum Renaturierungserfolg Eimersee in Eckernförde, der in seiner Entstehung so wohl einzigartig ist. Der sehenswerte Film zeigt, dass es manchmal nicht mehr als einen Kunststoffeimer braucht, um ein hektargroßes Feuchtgebiet entstehen zu lassen, das heute unzähligen selten Tieren und Pflanzen wieder einen Lebensraum bietet.

[Film zum Eimersee](#)

Köln erhält Auszeichnung Projekt des Jahres 2017 der UN-Dekade Biologische Vielfalt

Für das Projekt „Ganz Köln im Spatzenfieber“ erhält die Stadt Köln die Auszeichnung als Jahresprojekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Die Auszeichnung übergab Dr. Elsa Nickel, Leiterin der Abteilung Naturschutz und nachhaltige Naturentwicklung im Bundesumweltministerium, am 5.3.2018 im Rahmen des Bündnis-Fachkongresses "StadtGrün naturnah - Wege zu mehr Natur in der Stadt" in Frankfurt.

Mit dem Projekt setzt sich die Stadt für den Schutz des Haussperlings ein. Der einst häufig anzutreffende Vogel wird durch immer knapper werdendes Nahrungsangebot und fehlende Nistmöglichkeiten immer seltener. Um das zu ändern, setzt sich Köln seit 2015 in vielen Aktionen dafür ein die Lebensbedingungen des Sympathieträgers zu verbessern. Aber dabei geht es nicht nur um den Spatz allein, sondern auch darum, Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt zu schaffen. So wurden u.a. in Kooperation mit dem BUND Köln an zehn ausgewählten Kölner Schulen die Schulhöfe spatzengerecht umgestaltet. In Zusammenarbeit mit dem NABU Köln, entstanden zudem eine Wanderausstellung, ein Fotowettbewerb und ein Jahreskalender zum Thema Spatzen. Für Kinder wurde das Lesebuch „Willi der Spatz“ entwickelt und an allen Kölner Grundschulen kostenlos verteilt. Eine eigene Internetseite informiert detailliert über die Lebensweise und Lebensraumansprüche der Spatzen und gibt Tipps, wie man den Vögeln mit einfachen Maßnahmen helfen kann.

[Video zum Projekt anschauen](#)

[Mehr zum Thema](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-1 | E-Mail: info@kommbio.de

Ausschreibungen

Gärten der Integration 2018

Viele Kleingärtnervereine und Gemeinschaftsgärten öffneten in den letzten Jahren ihre Gärten für Geflüchtete oder gründeten eigens neue Gartenprojekte. Gemeinsam lassen sie interkulturelle Lernorte entstehend, die wertvoll und sinnstiftend für alle Beteiligten sind – egal welcher Herkunft. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einer toleranten und diversen Gesellschaft. Auch 2018 sucht die Deutschen Umwelthilfe (DUH) wieder solche „Gärten der Integration“.

Im Laufe des Gartenjahres werden drei Projekte als „Garten der Integration 2018“ ausgezeichnet und erhalten ein Preisgeld von je 500 Euro. Die Einreichungsfrist für die erste Auszeichnung ist der 31. Mai 2018, letzter Einsendeschluss ist der 30. September 2018.

[Mehr zum Thema](#)

Publikationen

GALK-Positionspapier 'Slacklinen'

Der Arbeitskreis Stadtbäume des Fördervereins GALK e.V. hat in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Partnerverband VSSG das neue Positionspapier zum Thema „Slacklinen - Sachgemäße Handhabung zum Schutz der Stadtbäume vor Schäden“ veröffentlicht. Darin werden u.a. Stammschutzmaßnahmen beschrieben, Mindestgrößen für Bäume als Befestigungspunkte empfohlen und aufgezeigt, wie Bodenverdichtungen und Wurzelschäden vermieden werden können. Das Positionspapier kann unter geschaeftstelle@galk.de bezogen werden.

Veranstaltungen

V. Urbane Pflanzenkonferenz

24.-25. April in Braunschweig

Die Tagung der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft und weiteren Kooperationspartnern stellt die indirekten Ökosystemleistungen von Stadtgrün in den Mittelpunkt. Darüber hinaus wird auf die Gesunderhaltung des Stadtgrüns fokussiert und eine Optimierung der Pflegekonzepte durch Integration unterstützender ökosystemarer Leistungen adressiert.

[Mehr zum Thema](#)

Deutsche Baumpflegetage

24.-26. April 2018

Die dreitägige Fachtagung bringt Experten und Praktiker unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen. Das Ziel: Die neuesten Erkenntnisse auszutauschen und zu diskutieren. Die Themenschwerpunkte in diesem Jahr sind Baumpflege und Naturschutz sowie Baumkontrolle, Baumkrankheiten und Baummanagement. Das Bündnis „Kommune für biologische Vielfalt e.V.“ ist Fachpartner und referiert im Vortrag „Stadtgrün naturnah – Aspekte der Baum- und Gehölzpflege“ über Spielräume von Kommunen zum Schutz der biologischen Vielfalt bei der Baumpflege.

[Mehr zum Thema](#)

13. Deutscher Naturschutzrechtstag 2018

25.-26. April in Leipzig

Der kommende 13. Naturschutzrechtstag stellt das Thema „Naturschutzrecht und Landwirtschaft“ in den Mittelpunkt. Die öffentliche Tagung ist interdisziplinär angelegt und behandelt auch die fachlichen Anforderungen an eine naturverträgliche

Landwirtschaft in Mitteleuropa. Im Zentrum steht aber die Gemeinsame Agrarpolitik der EU und die sich ergebenden Probleme und Chancen auch im Hinblick auf die angekündigte GAP-Reform 2020.

[Mehr zum Thema](#)

Kongress - Flächenentwicklung im Widerstreit der Interessen

26.-27. April in München

Wie sollen die unterschiedlichen Ansprüche und Raumnutzungen miteinander in Einklang gebracht werden? Akteure aus Planung, Gesellschaft und Politik kommen bei diesem Kongress zu Wort und diskutieren die Zukunft der Natur- und Kulturlandschaften. Unter anderem stehen folgende Fragen stehen im Fokus: Wie sind unsere Kulturlandschaften künftig zu gestalten, welche Leitbilder sind (noch) aktuell? Welche Auswirkungen hat die Energiewende auf die Regional- und Landschaftsplanung und auf unsere Sicht der Kulturlandschaften? Warum funktioniert Flächensparen nicht und wie sind Flächenkonkurrenzen nachhaltig zu bewältigen?

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung „Artenschutz bei Planung und Umsetzung von Projekten“

8. Mai in Bonn

Die Fachtagung der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft thematisiert die rechtlichen und fachlichen Anforderungen bei der Planung und von Projekten. Es sollen Probleme, Lösungsansätze und Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert werden. Die Tagung richtet sich an Gutachter- und Planungsbüros, Fachbehörden, Maßnahmen-träger und -anbieter, Natur- und Artenschützer sowie an die Land- und Forstwirtschaft.

[Mehr zum Thema](#)

bdla Symposium "Vom Grün in der StadtLandschaft"

9. Mai in Heidelberg

Im Rahmen der IBA Heidelberg Zwischenpräsentation 2018 stellen Expertinnen und Experten aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und der Umweltverwaltung erfolgreiche Strategien im Umgang mit den Herausforderungen in Zeiten von Klimawandel, Nachverdichtung und knapper werdenden Ressourcen sowie Instrumente der Städtebauförderung für die „Zukunft Stadtgrün“ vor.

[Mehr zum Thema](#)

Vom urbanen Grün zur grünen Infrastruktur – Grün strategisch entwickeln und vernetzen

16. Mai in Düsseldorf

Die Veranstaltung setzt den Schwerpunkt auf die strategische, konzeptionelle Ebene bei der Planung von grüner Infrastruktur. Es soll die Möglichkeit geboten werden, potenzielle Strategien und Konzepte zur grünen Infrastruktur anhand von Beispielen besser kennenzulernen und im interdisziplinären Dialog zu vertiefen. Neben Vorträgen werden relevante Fragen im Rahmen interaktiver Formate mit den ExpertInnen und TeilnehmerInnen diskutiert. Dabei soll die Veranstaltung auch zur Fortentwicklung der Aktivitäten und Angebote im Bereich grüne Infrastruktur beitragen.

[Mehr zum Thema](#)

Natur in der Stadt: Strategien und Projekte für mehr Grün und biologische Vielfalt in Kommunen

29.05.2018 in Hamburg

Die jährliche Tagung „Natur in der Stadt“ des Berufsverbands Beruflicher Naturschutz (BBN) und weiteren Ko-

operationspartnern“ findet in diesem Jahr unter dem Thema „Strategien und Projekte für mehr Grün und biologische Vielfalt in Kommunen“ in Hamburg statt. An Beispielen aus der Praxis wird aufgezeigt, wie sowohl die Anforderungen des Natur- und Artenschutzes erfüllt als auch die ökologischen, stadtklimatischen und gestalterischen Funktionen des Stadtgrüns sichergestellt werden können. Unter anderem wird das ökologische Potential kommunaler Kleingartenanlagen betrachtet.

[Mehr zum Thema](#)

GALK-Jahrestagung 2018 und gemeinsamer Bundeskongress der Fachverbände

7.-8. Juni in Frankfurt am Main

Das Thema des diesjährigen Bundeskongresses der Grünen Verbände lautet „Neue Wege im Grünflächenmanagement“. Fachreferenten der beteiligten Verbände referieren auf dem Bundeskongress am 8. Juni 2018 zu ausgewählten Aspekten des Kongress-themas. Den Auftakt des Gemeinsamen Bundeskongresses der Grünen Verbände bildet die 60. Jahrestagung der Gartenamtsleiterkonferenz und die Mitgliederversammlung des Fördervereins GALK e.V. am Donnerstag, 7. Juni 2018 im Gewerkschaftshaus in Frankfurt/Main.

[Mehr zum Thema](#)

Seminar Globale Nachhaltigkeitsziele – Die Rolle der Kommunen

7.-8. Juni in Berlin

Das Seminar des Deutschen Instituts für Urbanistik arbeitet relevante Inhalte für Kommunen aus den globalen Nachhaltigkeitszielen, dem Pariser Klimaabkommen und der New Urban Agenda auf. Es richtet sich Führungs- und Fachpersonal aus der Kommunalverwaltung sowie Ratsmitglieder, Ver-

treterinnen und Vertreter von Kommunen sowie NGOs.

[Mehr zum Thema](#)

Grüne Dächer und vertikales Grün – Potenziale, Strategien, Instrumente

18.-19. Juni in Berlin

Im Seminar des Deutschen Instituts für Urbanistik wird an konkreten Beispielen aus der kommunalen Praxis und unter Einbeziehung der Erfahrungen der Teilnehmenden untersucht, welche Handlungsmöglichkeiten zur Gebäudebegrünung für Kommunen bestehen, und welchen Beitrag diese zur Begrünung von Dächern und Fassaden leisten können.

[Mehr zum Thema](#)

Herausgeber:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 2 | 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 999536-1
Fax: +49 7732 9995-77
www.kommmbio.de | info@kommmbio.de

Redaktion:

Martin Rudolph, Robert Spreter